

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

19.8.1829 (Nr. 229)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 229.

Mittwoch, den 19. August 1829.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz. (Offizielle Nachrichten vom abgesonderten kaukasischen Armeekorps. - Nachrichten aus dem Hauptquartier von Ardos.) - Württemberg. - Frankreich. - Großbritannien. - Oestreich. - Rußland. - Türkei.

Nachrichten vom Kriegsschauplatz.

Offizielle Nachrichten vom abgesonderten kaukasischen Armeekorps.

Petersburg, den 7. August. Der Adjutant des Generals Grafen Paskevitch, Erivan'sky überbringt so eben die wichtige Nachricht von der Einnahme Erzerums und der Festung Hassan-Kale. Der Seraskier, Oberbefehlshaber des türkischen Heeres, und vier andere Pascha's sind daselbst gefangen gemacht worden. 150 Kanonen fielen den Siegern in die Hände, und weitere 29 wurden in Hassan-Kale erbeutet.

Es war am 9. Juli, dem Jahrestage der Schlacht bei Pultawa, daß Graf Paskevitch diesen neuen glorreichen Sieg errang. - Die Regierungsepoche des Kaisers Nikolaus ist bereits so reich an denkwürdigen Ereignissen, daß sie mit den der Größten seiner Vorfahren in Wahrheit verglichen werden darf. Und gewiß, es macht der selbne Verein der Tugenden des Herrschers und der Tugenden des edeln Mannes, welcher den Kaiser auszeichnet, ihn und seine Unternehmungen jeder glänzenden Verherrlichung würdig.

Im Hauptquartier von Ardos am 26. Juli.

Nachdem die siegreichen Gefechte vom 17., 18. und 19. Juli der Armee den Uebergang über den Kamtschick und die Wege durch den Balkan eröffnet hatten, ließ der Oberbefehlshaber das Heer über diese Berge, welche so lange Zeit für eine der unübersteiglichsten Schutzmauern des türkischen Balkan gegolten haben, vorrücken. Die rechte Kolonne unter dem General Rüdiger erreichte am 20. Juli Gunduti-Déré jenseit des Dorfes Arnautlar, ihre Avantgarde streifte bis nach Arwadtschick. Die von dem General Roth befehligte linke Kolonne gelangte nach Asprou, und ihre Avantgarde bis nach Paliobano auf dem Kamme des Balkan. Das zweite Korps unter dem Grafen Pahlen blieb nebst dem Hauptquartier in Dervisch-Jovan und am Kamtschick.

Der Admiral Greigh lief mit einem Geschwader von 3 Linien Schiffen, mehreren Fregatten und einer großen Anzahl mit Lebensmitteln beladener Transportschiffe in den Meerbusen von Mesambri ein, und bombardirte über drei Stunden lang diesen Platz auf das Lebhafteste.

Am 21. Juli gelangte der General Rüdiger nach Arwadtschick, seine Avantgarde unter dem General Schiroff nach Erkeisch, einem auf dem Gipfel des großen Balkans

gelegenen Dorfe. General Roth traf in Erackia ein; seine Avantgarde blieb in Paliobano, und ein Detaschement besetzte das Dorf und das Vorgebirge Eminé. Das Hauptquartier und das Armeekorps des Grafen Pahlen nahmen ihre Stellung zwischen dem Dorfe Arnautlar und Gunduti-Déré.

Am 22. Juli stieg die Avantgarde des General Rüdiger, aus 2 Bataillonen des 37. Jäger-Regiments und aus den Kosaken-Regimentern von Tschernustine und Pligne bestehend, den südlichen Abhang des Balkanbirges hinab. Eine feindliche Abtheilung wollte ihr für einen Augenblick den Durchgang durch einen Engpaß, durch welchen der Weg führte, streitig machen. Die Jäger des 37. Regiments erwiederten das Musketenfeuer des Feindes nicht, sondern warfen ihn, mit gefälltem Bajonett, in wenigen Augenblicken über den Haufen. Die Niederlage des türkischen Detaschements war vollständig. Die Kosaken verfolgten eifrig die Fliehenden, und nahmen ihnen von 2000 Mann 131 Gefangene, worunter sich 2 Obersten befanden, und eine Fahne ab. Der Verlust des Feindes an Todten und Verwundeten bei diesem Gefechte war beträchtlich, während der unsere sich kaum auf 6 Mann beläuft.

Am Morgen desselben Tages rückte der General Roth über den Balkan bis nach Paliobano. Das felsigte Terrain setzte seinem Marsche anfangs große Schwierigkeiten entgegen; er mußte das 6. Pionier-Bataillon durch 2000 Arbeiter, die aus der Infanterie genommen wurden, verstärken, um eine Bahn zu brechen, und später bei Monastyr-Kioi die Avantgarde eines feindlichen Armeekorps zurückwerfen, welche die Bewegung der Kolonne aufzuhalten versuchte; sich aber bald genöthigt sah, nach dem kleinen Flusse Inschikioi-Déré sich zurückzuziehen. Der Seraskier Abdul Nachman, Pascha von 3 Rossschweifen, welcher die Truppen am Kamtschick, die Besatzungen von Mesambri, Achiolin und Burgas und das dem Plaze Sissipolis gegenüber stehende Observationskorps befehligte, hatte die Flüchtlinge vom Kamtschick bis Kelleler gesammelt und sich mit 6 bis 7000 Mann auf das rechte Ufer des Inschikioi-Déré begeben, wahrscheinlich in der Absicht, durch diese Zentral-Stellung alle Plätze am Golf von Burgas zu decken, und derjenigen unserer Kolonnen, welche bei Monastyr-Kioi hervorbrechen würde, den Kampf anzubieten.

General Roth rückte mit der 4. Uslanen-Division,

der reitenden Batterie Nr. 28, den 2 Kosaken-Regimentern Jeschhoff und Boclanoff durch dieses Dorf; ihnen folgten 4 Bataillone der 3. Brigade der 7. Infanterie-Division mit acht leichten Geschützen. Er griff die Stellung des Feindes augenblicklich an, ohne die Ankunft der Hauptmacht seiner Kolonne abzuwarten. Abdul Nachman Pascha und sein Korps widerstanden dem Feuer unserer Batterien nur wenige Augenblicke; sie verließen ihre Position, und wurden von den Ublanen, den Kosaken und der reitenden Artillerie fast 10 Werste weit so heftig verfolgt, daß sie ohne Schwerdstreich zwei Strandbatterien, von 4 Kanonen jede, und eine Werst, auf welcher eine schöne Korvette von 25 Kanonen eben fertig geworden war, im Stich ließen. Wir nahmen dem Feinde 400 Gefangene, 7 Fahnen und außerdem noch 4 Feldgeschütze ab. General Roth überließ die fernere Verfolgung der Fliehenden den Kosaken, und schickte von diesem Punkte aus einen Theil seiner Avantgarde gegen Mesambri. Dieser Platz ist befestigt, und ein verschanztes Lager vor der Landzunge, welche die Stadt mit dem Festlande verbindet, verwehrt den Zugang zu derselben. Sobald die Infanterie die an der Spitze der Avantgarde stehenden Ublanen eingeholt hatte, wurden unsere Batterien gegen das verschanzte Lager gerichtet; ihr Feuer wirkte so stark, daß die 375 Mann starke Besatzung der Verschanzung theils durch unser Kartätschenfeuer niedergeschmettert wurde, theils, von Schrecken ergriffen, die Waffen streckte, und sich auf Diskretion ergab; sie überlieferten dem Sieger 3 Kanonen und 2 Fahnen. Unsere Batterien wendeten sich nun ohne Zeitverlust gegen die Festung Mesambri selbst, welche von ihnen ganz beherrscht wurde. Der in Mesambri befehligende Osman Pascha, welcher gleichzeitig von dem Geschwader des Admirals Greigh bedroht und durch die Artillerie des Generals Roth hart bedrängt wurde, ergab sich bald auf die Aufforderung des Letzteren, und es wurde verabredet, ihm die Nacht zu lassen, um die Garnison und die Einwohner auf die nunmehr unvermeidliche Uebergabe des Platzes vorzubereiten. Auch übergab er wirklich am Morgen des folgenden Tages, 23. Juli, dem Chef des Generalstabes des 6. Korps, General-Major Wachten, die Schlüssel der Stadt, 10 Fahnen, 15 Geschütze, und überlieferte sich nebst 100 türkischen Beamten und 2000 Kriegsgefangenen den Behörden, welche den Auftrag hatten, sie nach Rußland zu führen.

Das Hauptquartier war am 22. Juli in Erketsch, und am 23. in Juschikioi, wo ein Theil des zweiten Korps sich mit demselben vereinigte, während die andere Hälfte dieses Korps in Kellefer geblieben war. Die Kolonne des Generals Rüdiger marschirte am 23. Juli gegen Alacharia. Ein feindliches Korps zog sich vor ihm in Eile nach Aidos zurück, und ließ in seinem bei jenem Dorfe befindlichen Lager eine große Anzahl Munition und 2 Feldgeschütze zurück. Der mit der Verfolgung beauftragte General Schiroff fand in Daully 1000 Pud Schießpulver, 2000 Eisenwert Buchweizen, und eine Menge anderer Gegenstände von geringerm Werthe. Die durch den

reißend schnellen Marsch und durch die glänzenden Erfolge der Armee eingeschüchterte Besatzung von Achioliu verließ am Morgen desselben Tages die Verschanzungen dieser Festung, welche durch die Abtheilung der Mannschaft eines vor dem Platze kreuzenden Linienfahrts unserer Flotte besetzt wurden. Wir fanden hier 14 Kanonen, 1 Mörser, 3 Pulvermagazine und 1 Salzmagazin. Die Avantgarde des General Roth, welche der General-Major Nabel anführte, erhielt inzwischen von dem Oberbefehlshaber die Ordre, auf Burgas zu marschiren, und der General Roth empfing die Anweisung, seine Vorposten bis nach Romelykioi auf dem Wege nach Aidos vorzuschieben. Als der General Nabel am 24. Morgens sich der Festung Burgas näherte, hatte die Garnison dieses Platzes die Kühnheit, ihm entgegen zu rücken, suchte aber, da sie von den unerschrockenen Regimentern der 4. Ublanen-Division sogleich angegriffen und geworfen wurde, ihr Heil in der Flucht. General Nabel nahm dem Feinde fürs Erste 2 Feldgeschütze ab, welche derselbe mit heraustragend hatte, und drang dann, indem er ihn mit dem Säbel bis an die Verschanzungen von Burgas zurücktrieb, mit den Fliehenden zugleich in die Festung ein. Die Besatzung ließ Alles im Stich, und rettete sich in völliger Auflösung durch die südlichen Thore der Stadt. Zehn Kanonen, Magazine aller Art, und der Besitz dieses wichtigen Punktes sind die Trophäen jener glänzenden Waffenthaten. Am 24. begab sich General Roth mit dem 6. Korps nach Alacharia, General Rüdiger nach Eskibaschly; ein Theil des zweiten Korps besetzte Alacharia. Der übrige Theil des Heeres lagerte sich in der Centralstellung von Griechisch-Juschikioi neben dem Hauptquartier.

Die Bewegung der Armee gegen den Kamtschick war dem Großwesir in Schumla so völlig verborgen geblieben, daß er erst 4 Tage nach unserm Abmarsche von dieser Festung, also am 21. Juli, ein Korps von 9 regulären Infanterie-Regimentern, einem regulären Kavallerie-Regimente und 1000 Delis zu Pferde mit 3 Feldgeschützen detachirte, um dem Posten von Kuprikioi zu Hülfe zu kommen. Sie verließen Schumla unter den Befehlen Ibrahim Pascha's von drei Rosschweifern und Mehemed Pascha's von zwei Rosschweifern, der kurz vorher von Konstantinopel angekommen war, um die regulären Truppen der türkischen Armee zu kommandiren. Als dieses feindliche Korps am Kamtschick anlangte, erfuhr es, daß die dortigen Verschanzungen von unseren Truppen bereits genommen und besetzt waren. Die Pascha's zogen sich anfangs einige Werste zurück, und nahmen dann ihre Richtung auf Tschengi und auf das Dorf Subschuloko, wo sie den 23. Juli blieben, ungewiß, wozu sie sich entschließen sollten. Nachdem sie aber am Abend desselben Tages erfahren hatten, daß Abdul Nachman Pascha in den Ebenen von Burgas geschlagen worden war, marschirten sie auf Aidos zu, wo sie am 24. Juli Abends eintrafen.

Am 25. befahl der Oberbefehlshaber dem General Rüdiger, sich auf Aidos in Marsch zu setzen, dort in einer Entfernung von 4 bis 5 Wersten von diesem Platze eine Stellung zu nehmen, um die Konzentrirung unserer Truppen

pen abzuwarten, und Aidos nur in dem Falle anzugreifen, wo er sich eines glücklichen Erfolges überzeugt halten könnte. General Roth sollte seinen Marsch forciren, und sich in zwei Linien hinter den Truppen des Generals Rüdiger aufstellen; das Korps des Grafen Pahlen aber sollte auf Rumily-Kioi und Aidos bis zu einer Entfernung von ungefähr 4 Werst von letzterem Platz marschiren. Die Pascha's hielten diesen Augenblick ihren Plänen günstig. Sie entschlossen sich, die Spitze unserer Armee anzugreifen, bevor letztere durch die nachfolgenden Truppen verstärkt würde. Die türkische Reiterei, von einer Abtheilung Infanterie unterstützt, machte einen Ausfall aus Aidos, und griff die Kosaken des Generals Rüdiger an, die sich auf die Position zurückzogen. In der Fronte angegriffen und seines Sieges über den Feind gewiß, fertigte Gen. Rüdiger eine Brigade der 4. Uhlanen-Division rechts ab, und ließ sie so marschiren, daß sie den linken Flügel des Feindes, der ihn mit großer Lebhaftigkeit angriff, umgehen konnte. Das Feuer unserer Batterien und die Bewegung der Uhlanen verfehlten ihre Wirkung nicht. Die türkische Avantgarde ward verwundet, und genöthigt, sich in Unordnung nach Aidos zurückzuziehen. General Rüdiger verfolgte sie mit 8 Bataillonen und 16 Kanonen unter Befehl des Fürsten Gortschakoff. Vor dem Platz angelangt, fand er das türkische, 6 bis 7000 Mann Infanterie starke Korps im Rücken und zur Seite der Stadt aufgestellt, und mit seinem linken Flügel an alte Verschanzungen gelehnt, die der Feind wieder auszubessern begonnen hatte. Erwägend, daß die Stadt der Schlüssel zu dieser Stellung war, wendete General Rüdiger seine Batterien gegen die Massen des aufgestellten Feindes, und ließ ein Bataillon des 36. und ein Bataillon des 37. Jäger-Regiments mit dem Bajonett auf die alten Verschanzungen der Stadt losgehen. Anfangs vertheidigte sich der Feind mit Harnäckigkeit; bald aber, in seine Verschanzungen und in die krummen Straßen von Aidos hineingedrängt, wurde er von allen Seiten auseinander getrieben und von unsern tapfern Jägern niedergemacht. Der Eindruck dieser raschen Bewegung war so groß, daß die hinter Aidos aufgestellten türkischen Regimenter sich auflösten, und auf den nach dem Balkan führenden Fußsteigen und in der Richtung von Karnabat die Flucht ergriffen. Die Uhlanen und Kosaken warfen sich gleich auf die Fliehenden, und richteten ein großes Blutbad unter ihnen an, während die vom Fürsten Gortschakoff befehligte Infanterie Alles niedermachte, was nicht so glücklich gewesen war, sich im ersten Augenblick durch die Flucht zu retten. Das türkische Lager fiel ganz in unsere Hände. Man fand in selbigem 600 Zelte, 500 Fässer Pulver, eine große Anzahl von Warfgeschützen, 3000 Soldatenmäntel und viele Waffen; den Fliehenden nahm man 4 Fahnen und die 4 Stück Geschütz ab, die sie noch von Schumla mitgenommen hatten. Die Stadt und ihre Umgebung ist mit einer bedeutenden Anzahl feindlicher Leichname bedeckt; die Zahl der Gefangenen ist minder groß, und beträgt nur 220 Mann. Unser Verlust beläuft sich kaum auf 100 Mann.

Dieses glänzende Gefecht beschloß die Operationen des Ueberganges über den Balkan. Während der ganzen Dauer dieser ruhmwürdigen Unternehmung gaben unsere braven Truppen neue Beweise der kühnen Tapferkeit und des unermüdblichen Eifers, durch die sie sich von jeher auszeichneten.

Zu gleicher Zeit überrascht und geschlagen, hatten die Türken keine Zeit gehabt, die Ebenen von Burgas von ihren Bewohnern zu entblößen, die, zum größten Theil aus Christen bestehend, in diesem Augenblick ruhig ihren ländlichen Beschäftigungen nachgehen. Die Häfen des schwarzen Meeres gewähren das Schauspiel einer großen Thätigkeit.

W ü r t e m b e r g.

Se. Königl. Maj. haben Sich bewogen gefunden, den General der Infanterie und Kriegsminister, Grafen von Franquemont, in Berücksichtigung seiner leidenden Gesundheit der ferneren Verwaltung des Kriegsministeriums zu entheben, und denselben, unter Bezeugung des gnädigsten Dankes für seine vieljährigen treuen Dienste, in den Ruhestand zu versetzen.

An seine Stelle haben Allerhöchstdieselben den General-Lieutenant und seitherigen Kriegsrats-Präsidenten von Hügel zum Kriegsminister und Geheimen Rath zu ernennen geruht.

F r a n k r e i c h.

Durch eine Ordonnanz des Königs vom 8. August wird dem Hrn. Grafen von Laferronnays eine Pension von 16,000 Fr., und den Hh. Exministern Baron Hyde de Neuville, Vicomte de Cauy, Vicomte de Martignac, Graf von St. Ericq und Hrn. v. Batismenil, Jedem eine Pension von 12,000 Fr. ertheilt.

— Man liest im Courier français vom 15. August: „Heute früh um 9 Uhr machte der H. Admiral de Rigny dem Hrn. Finanzminister Grafen Chabrol einen Besuch, und verweilte eine Stunde bei ihm; hernach reiste er mit dem Hrn. Fürsten von Polignac nach St. Cloud. Wir können als gewiß die Nachricht geben, daß Hr. von Rigny das Portefeuille des Seeministeriums von sich abgelehnt hat, und nächstens nach Toulon zurückkehren wird.“

Die Gazette de France, welche obige Nachricht aus dem Courier français entlehnte, setzt hinzu: „Diese Anzeige ist richtig.“

— H. von Montbel hat das Portefeuille des öffentlichen Unterrichts bestimmt angenommen.

— Se. Erz. der H. Graf von Bourmont, Kriegsminister, empfing am 14., Morgens um 9 Uhr, die Glückwünsche aller Korps der Königl. Garde, der Gendarmenrie, der Pompiers, und der Linienregimenter, aus denen die Pariser Garnison besteht.

Die Korps von der Garde wurden Sr. Erz. durch den Dienst habenden Hrn. Marschall Herzog von Ragusa vorgestellt.

Die Gendarmenrie-Korps ic., durch den Hrn. Grafen Coutard, begleitet von dem Generalstab der Division, von dem Hrn. Grafen von Wall, Adjutant des Königs

und Kommandant von Paris, und von den Offizieren des Plazes.

Der Empfang endigte erst um halb elf Uhr.

Großbritannien.

London, den 15. August. Man versichert: die Prinzessin von Brasilien Dona Maria werde sich von heut über acht Tage nach Plymouth begeben, um die Kaiserin ihre Stiefmutter zu empfangen, mit welcher sie nach Rio Janeiro abreisen wird.

— Se. H. der Herr Markgraf Wilhelm von Baden hat am 2. August die königl. Gärten von Kew besucht, und seine Bewunderung über die großartigen Anlagen ausgesprochen.

Oesterreich.

Wien, den 11. August. J. M. M. der Kaiser und die Kaiserin sind heute nach den kaiserl. Patrimonial-Herrschaften in Oberösterreich abgereist, und gedenken sich gegen 6 Wochen lang daselbst aufzuhalten. Se. kaiserl. Hoh. der Erzherzog Kronprinz wird diesen Abend in Schönbrunn erwartet.

Rußland.

Petersburg, den 5. August. Am 25. v. M. geruhten Se. Maj. der Kaiser, bei Krassnoje-Selo einer großen Parade beizuwohnen, an der sämtliche, daselbst im Lager stehende Truppen Theil nahmen. — Sämtliche Truppen standen unter dem Befehl des Generaladjutanten Demidow.

— Am 25. Juli ward die Fregatte „Prinz von Dalmatien“, von 44 Kanonen, vom Stapel der großen Admiralität gelassen; Kommandeur derselben ist der Kapitän-Lieutenant v. Juriew.

Türkei.

Semlin, den 3. August. Briefe aus Konstantinopel vom 27. v. M. sagen, daß die Konferenzen zwischen dem Reis-Effendi und den Botschaftern von England und Frankreich so gut als abgebrochen anzusehen sind, und daß die Pforte keinen Finger breit von ihrem einmal angenommenen Systeme abweichen will. Man fragte sich jetzt in Pera: ob die Repräsentanten der beiden Mächte unter solchen Umständen ein längeres Verweilen mit der Würde der von ihnen repräsentirten Höfe vereinbarlich halten, oder auf ihre Zurückberufung dringen werden? Dem Vermeynen nach hat der französische Botschafter, Graf Guilleminot, seine Regierung um Verhaltensbefehle gebeten, die ihn in den Stand setzen, seinen Posten zu verlassen, sobald die Pforte nicht gelindere Saiten aufzieht. Man zweifelt jedoch, daß der englische Botschafter einen ähnlichen Schritt gemacht habe. Bei allen Muselmännern herrscht große Bewegung, und in den Kaffeehäusern wird das Vorhaben des Sultans, den Krieg mit Rußland fortsetzen zu wollen, laut getadelt. Die Beamten selbst geben Zeichen der Unzufriedenheit, und auf allen Punkten wird die Lage des ottomanischen Reichs bedenklich.

Konstantinopel, den 30. Juli. (Durch auffer-

ordentliche Gelegenheit.) Durch einen aus Burgas eingetroffenen Tatar hat die Pforte die Nachricht von der zu Siziboli erfolgten Landung eines bedeutenden russischen Truppenkorps, dessen Stärke auf 12,000 Mann angegeben wird, und zugleich die Anzeige erhalten, daß sich dieses Korps mit der über die Balkans vorgerückten Hauptarmee der Russen vereinigt habe; Ardos, Karnabat und Janboli sollen bereits von den Russen besetzt seyn. Auch aus Asien laufen fortwährend ungünstige Berichte für die türkischen Waffen ein. Erzerum soll in die Gewalt der Russen gefallen und das ganze Heer des Seraskiers zerstreut seyn. Die Armenier machen als Ienthalten gemeinschaftliche Sache mit den Russen. Alle diese nachtheiligen Berichte haben hier die größte Bestürzung verbreitet, und es werden in Eile Anstalten zur Verteidigung von Adrianopel getroffen, zu dessen Kommandant Hassan Pascha, bisheriger Gouverneur von Smyrna, ernannt worden ist; auch an den Verschanzungen zur Verteidigung der Hauptstadt wird eifrig gearbeitet. — Der bisherige Pfortendolmetscher Jabia Effendi ist abgesetzt, und sein Schwiegersohn Esvar Effendi zu seinem Nachfolger ernannt worden. Am 26. d. M. sind durch eine in der Nachbarschaft von Pera ausgebrochene Feuersbrunst über 1000 Häuser und Boutiken in Asche gelegt worden. — Der kön. preussische Gesandt, H. v. Royer, hatte am 27. seine feierliche Antrittsaudienz beim Großherrn im Lager von Bujukdere. Es heißt, daß der Großherr sein Hoslager von da unverzüglich nach Namis-Tschiftlik, wo er sich vorigen Herbst aufgehalten hatte, übertragen werde.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

18. Aug.	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 8	27 Z. 11,6 L.	12,0 G.	55 G.	W.
M. 2	27 Z. 10,7 L.	16,5 G.	47 G.	W.
M. 8 1/4	27 Z. 10,0 L.	14,1 G.	50 G.	SW.

Ziemlich heiter — trüb.

Psychrometrische Differenzen: 3.9 Gr. - 4.6 Gr. - 4.1 Gr.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 20. August. Mit allgemein aufgegebenem Abonnement: Vorstellung des berühmten Mimikers und Stimmtäuschungskünstlers Hr. Alexandre, ehemaligen Mitglieds des Theaters J. F. H. Madame, Herzogin von Berry: Les Ruses de Nicolas — Nicolaus Schwänke, Lustspiel in 1 Akt, nach Ehrenfried Stöbers deutscher Uebersetzung. Hierauf: La Coche d'Auxerre, französisches Lustspiel in 1 Akt, von Alexandre. — In beiden Stücken wird Hr. Alexandre sämtliche Rollen allein spielen.